

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 9

**Artikel:** Universal-Bohrhülse als Versenkbohrer

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576712>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2995 06

Alt bewährte  
la Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

waldungen und rührt her von der Vermessung bisher unvermessener Waldungen, von der Aufstellung von provisorischen Wirtschaftsplänen zc.

Die Schneefälle vom 20. Mai und 30. Juli (1906) haben an vielen Waldbeständen erheblichen Schaden verursacht, besonders an den Laubhölzern und den jungen Lärchen.

Besonderes Aufsehen erregte im Frühjahr mancherorts das Dürwerden der Nadeln an den jungen Fichten. Man vermutete anfänglich als Ursache einen Pilz, jetzt aber eher Witterungseinflüsse. Beobachtet wurde die Erscheinung nur in hohen Lagen.

Der Borkenkäfer ist an einigen Orten wieder aufgetreten, nämlich da, wo das gefallene Holz nicht rechtzeitig entrindet wurde. In vielen Gemeinden sollten die Vorschriften der Forstordnung betr. Entrinden des liegenden Holzes besser befolgt werden.

Die Maikäfer haben mehrerenorts an den Lärchen und Laubhölzern merklichen Schaden verursacht.

In verschiedenen Waldungen wurde der graue Lärchenwickler beobachtet, durch dessen Wirken die Lärchen gelb und braun wurden. Auch der Fichten-Nadelrost und die Fichten-Miniermotte machten sich bemerklich, sowie Pilzschädlinge in den Pflanzgärten.

Durch die zahlreichen Bauten (Wege, Straßen- und Eisenbahnen) wird oft das Waldbild gestört, wobei sowohl waldbaulich als in Beziehung auf den Forstschutz empfindlicher Schaden entsteht.

Aus den Waldungen wurden abgegeben:

Für den Eigenbedarf in den Gemeinden	115 038 Fstm.
Zum Verkauf gelangten	84 227 "

Total der Holzmasse 199 265 Fstm.

Die Gemeinden und Korporationen haben dafür eingenommen:

Aus Abgaben zu ermäßigten Taxen	Fr. 552 947
Aus Holzverkäufen	" 1 531 977
Aus Nebenprodukten und Subventionen	" 93 444

Totalerinnahmen Fr. 2 178 368

Die Totalausgaben betragen " 963 679

Es ergibt sich also ein Einnahmenüberschuß v. Fr. 1 214 689

Wird das von den Gemeinden und Korporationen zu ermäßigten Taxen abgegebene Holz nach dem Handelswert eingeschätzt, so repräsentiert das im Jahr 1906 genutzte Holz — Nebenprodukte inbegriffen — einen

Totalwert von Fr. 2 842 676

Davon ab die Ausgaben " 963 679

Somit beträgt die eigentliche Waldrente " 1,878,997 oder fast 2 Millionen Franken.

Es ist dies die höchste Zahl, die bisher erreicht wurde. Am Anfang der 80er Jahre haben die Einnahmen aus den Gemeinde- und Korporationswaldungen — dabei sind die Einnahmen berechnet ohne

Zuschlag für die Abgaben zu ermäßigten Taxen — jährlich 300,000 Franken betragen. In einem Zeitraum von 25 Jahren ist demnach der Reinertrag auf das Vierfache gestiegen, woraus zur Genüge ersichtlich ist, wie reichlich der Wald eine bessere Pflege lohnt. (Dabei hat wohl auch die Steigerung des Holzpreises mitgewirkt. Immerhin ist ein guter Teil des größeren Ertrags der bessern Bewirtschaftung zuzuschreiben und auf alle Fälle bleibt zu beachten, daß der Wald heute gemäß seiner Rendite ein Kapital von fast 50 Millionen Fr. repräsentiert).

Der Weidgang wird im ganzen von den Kulturen ferngehalten. Doch dürfte mancherorts der Schutz der Anpflanzungen besser sein. Auch sollte man mehr bedenken, daß durch die rechtzeitige Einstellung des Weidganges in den schlagbereiten Waldbeständen die natürliche Verjüngung bedeutend gefördert werden kann. In einzelnen Fällen mußte der Wald durch das Forstpersonal gegen zu starken Entzug der Nadelstreue geschützt werden.

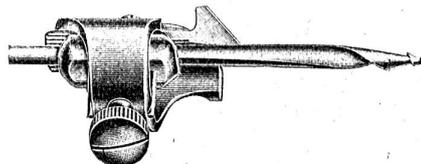
Es wurden über eine Million Pflanzen ausgepflanzt. In den Pflanzgärten wurden 651 kg Sämereien angefaßt.

An manchen Orten sieht man den Nutzen guter Waldwege noch zu wenig ein.

Der Holzerlös aus den Verkäufen beziffert sich im Forstkreis Herrschaft-V Dörfer durchschnittlich auf Fr. 23.30 pro Festmeter, im Misoy auf Fr. 7.75; die übrigen Kreise liegen zwischen diesen Zahlen. Der Durchschnitt für den Kanton beträgt Fr. 18.10.

### Universal-Bohrhülse als Versenkbohrer.

Der kleine Apparat, der an jedem Bohrer von 1 bis 12 mm Bohrstärke festgeschraubt werden kann, ist ganz aus Stahl. Er ermöglicht sowohl jeder Bohrung in Holz die bestimmte Tiefe zu sichern, als auch dieselbe zugleich zu versenken. Zu diesem Zwecke ist ein in der Hülse bewegliches Messer angebracht, welches je nach



Vorrichtung bei aller Genauigkeit im Bohren und Versenken auch gewaltige Zeiterparnisse zur Folge hat, dürfte jedem Fachmann sofort einleuchten. Jedes Stück Bedarf vor- oder rückwärts geschoben werden kann. Auf diese Weise ist es möglich, Schraubentöpfe von verschiedenen Durchmessern zu versenken. Das Versenkmesser kann auch ganz ausgeschaltet werden. Daß diese

ist vollständig gebrauchsfertig, fein poliert und blau angelassen. In kurzer Zeit sind bereits einige Tausend Stück verkauft und in Gebrauch genommen worden. Preis per Stück Fr. 2.20. Erhältlich bei J. Schwarzenbach, Genf.

### Kronsteiner's neue wetterfeste „Email-Fassade-Farbe.“

(washingtoner, feuersicherer Anstrich in so Nuancen.)

(Korresp.)

Unter diesem gesetzlich geschützten Namen brachte ich schon letztes Jahr ein Fabrikat in den Handel, welches sich vermöge seiner immensen Vorteile heuer noch rascher beliebt machen wird.

Die neue Email-Fassade-Farbe gibt nach wenigen Tagen einen emailharten, waschbaren und wetterfesten Anstrich. Derselbe hält auf jedem festen Untergrund, wie Mörtel, Holz, Stein, Eisen zc. ohne zu blättern oder zu reißen und ist demnach hier und da für Fassaden begehrt. Derselbe Anstrich deshalb vorzuziehen, weil er bei äußerster Billigkeit alle Vorteile der Delfarben besitzt, deren Nachteile aber, so zum Beispiel Hemmung der Ausdünstung des Mauerwerkes durch Verstopfen der Poren ausschließt. Als trockenes, schon gebrauchsfertiges Farbpulver hergestellt, ist dieses mit den unter den verschiedensten Benennungen jetzt gerade so zahlreich auftretenden Kaltwasserfarben nicht zu verwechseln. Am nächsten steht diesen Emailfassadenfarben das bekannte Indurin; jene sind aber um mindestens  $\frac{1}{3}$  billiger als dieses.

Kronsteiner's Emailfassadenfarben haben einen leichten alkalischen Geruch, der sich aber beim Streichen sofort verliert, sind feuer sicher und wirken in hohem Grade desinfizierend. Die Anwendung ist überaus einfach. Bloßes Anrühren im Verhältnis von 1:1 Teil Wasser und die Farben sind gebrauchsfertig. Ein unschätzbare Vorteil der Kronsteiner's Emailfassadenfarben besteht darin, daß diese in einem einzigen Anstrich vollkommen egal und besser als zwei Lagen Delfarben decken. Ein Vorweiffeln mit Kalkmilch fällt weg. Man erspart daher bei Gebrauch dieser Farbe das Vorgrundieren und den zweiten Anstrich, mithin die Hälfte an Arbeitszeit, Gerüstmiete und Material. Als Ersatz für Leimfarbe wird die Email-Fassade-Farbe mit Vorliebe verwendet werden, weil hierbei alle lästigen und zeitraubenden Vorarbeiten in Wegfall kommen und sich auf den viel verlässlicheren, billigeren und ganz egalenden Grunde eines Anstriches mit dieser Farbe, welcher nach 1—2 Stunden vollkommen trocken und nicht abfärbend ist, leichter und exakter schablonieren läßt. Ein Vorgrundieren mit Pfeifenton wird hierbei überflüssig.

Die vorgenannte Email-Fassade-Farbe wird durch Einwirkung von Gasen und Dämpfen nicht beschädigt; sie eignet sich daher ganz besonders für Innenräume von Fabriken. Da sie nicht abfärbend, waschbar und antiseptisch ist, wird sie nicht nur für Fassaden, sondern auch für Innenräume von Schulen, Spitälern, Bahnhöfen, Kasernen zc. fast ausnahmslos verwendet. Zu beziehen für die Schweiz bei H. Tröger, Zürich 1.

## Allgemeines Bauwesen.

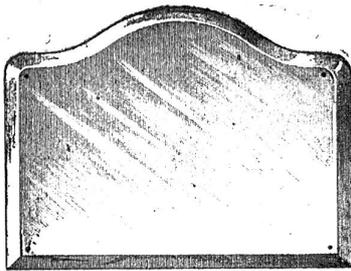
**Bauwesen in Bern.** Die stadträtliche Kommission und der Gemeinderat unterbreiten dem Stadtrat gemeinsame Anträge bezüglich der Fassung einiger Artikel der neuen Bauordnung:

Art. 50 soll folgende Fassung erhalten: Alle gegen Straßen und Plätze gerichteten Seiten der Gebäude und alle Umfassungswände der Gebäude, welche nicht an oder auf einer Mauer stehen, sind Fassaden. An der Gerechtigkeitsgasse, Kramgasse, Marktgasse, Spitalgasse, Amtshausgasse, Inselgasse, Bundesgasse, sowie am Theaterplatz, Kornhausplatz, Waisenhausplatz, Bärenplatz, Bubenberglplatz und am Hirschengraben sollen die Fassaden von ganz sauber gehauenen Quadern aus Berner Sandstein oder einem in der Farbe ähnlichen Naturstein erbaut werden. Backsteinhintermauerung ist zulässig. Balkone, Erker und ähnliche Vorsprünge dürfen nur mit besonderer Bewilligung der Baupolizeibehörde erstellt werden. An diesen Gassen und Plätzen müssen die Sockel aus Hartstein erstellt werden. Für Pfeiler ist die Verwendung von Hartstein gestattet.

In allen andern Teilen der Stadt, sowie bei zusammenhängenden Häuserreihen im Stadtbezirk, müssen die äußeren Umfassungswände aus feuer sicherem Material ausgeführt werden. Erker, Tür- und Fenstereinfassungen, Gesimse (ausgenommen Dachgesimse) sind aus Natur- oder Kunststein zu erstellen. Für Balkone und Geländer kann auch Eisen verwendet werden. Für Kniewände, Giebel, Dachvorsprünge und ähnliche Bauteile ist Kieg oder Holzkonstruktion gestattet. Alte Fassaden von Holz oder Kiegwerk zu erneuern, ist bei der geschlossenen Bauweise verboten.

**Gemeindehausbau Arbon.** Die Gemeinde beschloß Fr. 2000 in's Budget aufzunehmen zum Studium der Erstellung eines Gemeindehauses. Im fernern sollen Fr. 50,000 Gemeindegelder für Aktien des Aktienbauvereins für Erstellung von Wohnhäusern Verwendung finden und Fr. 21,000 als Jahresposten für Erhaltung und Reinigung der Straßen, Dohlen zc.

**Bauwesen in Lachen (Schwyz).** Der Bau der neuen Möbelfabrik des Herrn Gemeinderat Max Stählin



1456b u

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

**A. & M. Weil** vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

**ZÜRICH**

Gegründet 1875

**Spiegelglas**

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas  
plan und facettiert

1a Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit **äussersten Engros-Preisen**  
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.